

Zum Wischmobbing nach Posemuckel

Joachim Torbahn steigert sein »Mal-Theater« im Ka-Li in ein Happening

Es gibt Theatererlebnisse, zu denen man alle Leute einfach hinschicken möchte. Weil Schilderungen niemals mithalten können mit der wunderbaren Stimmungs-entwicklung, die aus absolut entspannter Spielerei wuchern kann – so wie jetzt bei der Premiere von „Kobold, Hans und Ballerina“ frei nach Andersens „Der standhafte Zinnsoldat“ im Theater der Puppen. Wahrlich nicht nur für Kinder geeignet.

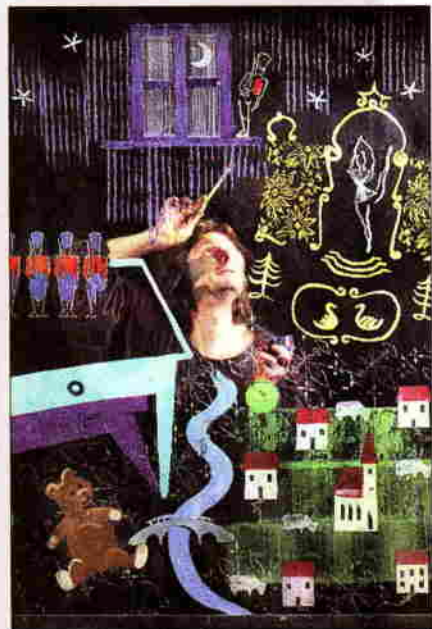
Joachim Torbahn, der Bildnerische im Team von Thalias Kompagnons, hat (in Regie von Partner Tristan

Voigt) seine inzwischen weltweit tourende Erfindung des „Maltheaters“ im dritten Versuch zum gemütsstreichelnden Ideal-Happening gesteigert. Die Bühne als Atelier, der Künstler als Hinterglasmalermeister, der am Spalier von Pinseln, Farben und Stempeln aus scheinbarem Nichts eine Welt voll poetischer Heiterkeit zaubert.

Es ist eine Art Bio-Theater mit Frische-Garantie, denn alle Ensemblemitglieder und ihr Umfeld werden auf offener Szene erschaffen. Torbahn im Malerkittel führt uns nach Posemuckel, der „Perle des Königreichs“ und unser aller Provinzphantasi-asi-asi, wo ein Schloss über roten Schieferdächern thront und aus der Zinnsoldaten-Ka-

serne ein Schmachten zur Seidenpapier-Ballerina dringt.

Torbahn überlässt nach der Präambel „Dann probieren wir's aus!“ als begnadeter Handlanger den Farben und Figuren die Szenerie, schenkt dem zum Teddy mutierten Ungeheuer diabolisches Live-Brummen, hilft mit pointierten Anmerkungen der Handlung auf die Sprünge und fährt als Furien-Kobold zum Wischmobbing hinein in eben entstandene Motive. Dabei würde man jedes von



Poetische Wunderwelt aus Farben und Formen: Joachim Torbahn im Ka-Li. F: Schillinger

ihnen gern gerahmt nachhause tragen. Nix da, alles gehört der Phantasie. Toll! **D.S.**

Wieder 30.3. um 20 Uhr im Ka-Li